



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 149.

Welzheim, Donnerstag den 27. September 1900.

34. Jahrgang.



Um Störungen im Bezug des „Bote vom Welzheimer Wald“ zu vermeiden, bitten wir unsere werthen Leser, die Erneuerung des Postabonnements noch in dieser Woche vorzunehmen.

Die Redaktion.



Aus dem Bezirk und Umgebung.

Großdeinbach, 24. Sept. Es ist noch nicht lange her, seit hier der erste Turnplatz eröffnet wurde, aber kräftig hat sich unser junger Turnverein mit seinen 50 Mitgliedern entwickelt und daß er etwas leisten kann, das zeigte er bei seinem gestrigen Abturnen. Nachdem um 3 Uhr nachmittags der Verein mit den erschienenen Gästen im Festzug, Musik voraus, durch das Dorf auf den Turnplatz marschiert war, fanden daselbst die Übungen statt und wir sahen da schöne Proben von Gewandtheit und Kraft. Bei der folgenden Preisverteilung erhielten erste Preise: von der älteren Klasse: Johannes Müller, von den Jünglingen: Karl Bohm. Im Löwengarten entwickelte sich nebenbei ein geselliges Treiben, an dem auch die Einwohnerchaft teilnahm und abends schloß ein Tänzchen den gelungenen, vom schönsten Wetter begünstigten Turnertag.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. Die Fachausstellung des Verbandes süddeutscher Spengler, Flaschner und Installateure wurde heute Vormittag 11 Uhr eröffnet. Der Feier wohnten der Minister des Innern v. Pischel, Kammerpräsident Payer, die Abgeordneten v. Gef und Schrempf, sowie zahlreiche Mitglieder der bürgerlichen Kollegien bei. Oberbürgermeister Gauß eröffnete als Ehrenvorsitzender die Ausstellung mit einer Ansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Flaschner- und Installationsgewerbe aus eigener Kraft seine Lage zu verbessern bestrebt sei. Der Vorsitzende des Flaschnerverbandes, Wötter in Stuttgart, brachte ein Hoch auf den König und Kaiser aus. Darauf folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, welche von

über 200 Ausstellern besichtigt ist. Zahlreiche Berufsgenossen aus Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, der Rheinprovinz und Hessen sind bereits hier eingetroffen.

— Die Erhöhung der Zeitungspreise macht sich in immer weiteren Kreisen notwendig. Neulich haben die Verleger der vier in Hildesheim erscheinenden Zeitungen vierteljährlich um 50 % erhöht. Sie haben sich mit einer Erklärung an ihre Leser gewandt, in welcher sie hervorheben, daß die Herstellungskosten der Zeitungen in den letzten Jahren infolge der Steigerung der Löhne und Redaktionskosten, der Preise von Schriftmaterial und Maschinen, insbesondere aber des Papierpreises um 40—50 vom Hundert eine so unverhältnismäßige Höhe erreicht hätten, daß ein Weiterarbeiten unter den bestehenden Verhältnissen den geschäftlichen Niedergang sämtlicher Zeitungsgeschäfte herbeiführen müßte. Neue Opfer fordere der am nächsten 1. Jan. zur Einführung kommende neue Postzeitungstarif, so daß die geforderte Erhöhung schon vom 1. Oktober ab gerechtfertigt erscheinen müsse. Auch eine Reihe von badischen Blättern hat erklärt, einen Aufschlag des Bezugspreises machen zu müssen.

Stuttgart, 22. Sept. Die Herbstmanöver des württembergischen Armee-corps haben heute ihr Ende erreicht. Die dreitägigen Korpsmanöver schlossen heute im Gelände bei Crailsheim mit einem Manöver gegen markierten Feind ab, wobei der König selbst die Kriegslagen feststellte und die Aufträge erteilte und der kommandierende General Fehr. v. Falkenhäusen das Armeekorps führte. Alle Stäbe und Fußtruppen wurden noch am heutigen Schlußtage der Manöver mit der Eisenbahn in ihre Standorte zurückbefördert. Die berittenen Waffen bleiben noch über den Sonntag in ihren Quartieren und rücken am Montag in der Richtung ihrer Standorte ab. Der König begab sich nach Schluß der Manöver zu mehrtägigem Aufenthalt nach der Jagdhütte bei Hohenentringen.

Stuttgart, 25. Sept. Vergangene Nacht stürzte ein Soldat des 7. Regiments, 4. Comp., auf bis jetzt unerklärte Weise vom 3. Stockwerk auf das Pflaster, so daß er tot vom Platze getragen wurde. Der Betreffende wäre gestern beurlaubt worden.

Stuttgart, 24. Sept. Die Vorstandsstelle der württ. Versicherungsanstalt, die bisher der jetzige Regierungspräsident des Jagdstreifes v. Haberlen bekleidete, soll dem Vernehmen des „N. Z.“ nach dem Ministerialrat v. Magnot übertragen werden.

Stuttgart, 24. Sept. Der Zirkus Barnum-

Bailey ist heute früh eingetroffen und überfiedelte, von einer großen Volksmenge begleitet, nach dem Stöckchspielplatz. Besonderes Aufsehen erregten die riesigen Elefanten. Mit zauberhafter Schnelligkeit erfolgte sodann das Aufschlagen der Zelte, das gegen 1/2 12 Uhr beendet war.

Stuttgart, 25. Sept. Der Zirkus Barnum und Bailey hat gestern abend seine Vorstellungen in großartiger Weise begonnen. Die Riesenzelte auf dem Stöckchplatz füllten sich von 1/2 7 Uhr ab mit einer nach vielen Tausenden zählenden Zuschauermenge. Trotz des riesigen Andranges herrschte musterhafte Ordnung, gewandt und höflich leitete das zahlreiche Personal die Massen. Zuerst wurde die in prachtvoll vergoldeten, mit geschnitzten Figuren verzierten roten Wagen untergebrachte Menagerie eingehend betrachtet. Die Elefantenherde erregte allgemeines Erstaunen. Dann wurden die auf einer Schaubühne befindlichen Wundermenschen umdrängt: die härtige Frau, der dickste und der magerste Mensch, der arme Mann, welcher mit den zehn Postkarten beschreibt, der Ruffe mit einem Pudelpopf, die kleinste Dame der Welt, u. s. w. Gegen 8 Uhr suchte die Menge ihre Plätze in den 15000 Zuschauer fassenden, mit drei Manegen ausgestatteten Zirkuszelt. Unter rauschender Musikbegleitung zog nun, beinahe zwei Stunden lang, Nummer auf Nummer eine ans Zauberhafte grenzende Vorstellung von Reiterkünsten, Lustgymnastik, dressierten Tiere aller Art, Wettrennen und Wettfahrten unter den Beifallstürmen der Zuschauer vorüber. Da auf allen 3 Manegen gleichzeitig gespielt wird, so war es dem Auge unmöglich, alle die vielen Künstler zu beobachten, der Zuschauer kam aus der Spannung gar nicht heraus. Ausdrücklich sei bemerkt, daß die Amerikaner in löblichster Weise darauf verzichten, durch Darbietung einer „Fleischschau“ das Tier im Menschen zu ergötzen. Nach den gestrigen Beobachtungen nehmen wir keinen Anstand, dem Zirkus Barnum u. Bailey den Titel: „Größte Schauausstellung der Welt“ ebenfalls beizulegen. Hochbefriedigt zogen die Tausende nach beendeter Vorstellung ihrem Heim zu.

— 42. Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine zu Diberach a. N. Schon am Samstag waren zahlreiche Delegierte in Diberach angekommen, denen zu Ehren ein Lieberfranzabend in der Ausstellungshalle gegeben wurde. Heute, Sonntag vormittag 1/2 9 Uhr begannen in Anwesenheit von über 100 Delegierten die geschäftlichen Verhandlungen im Saale zur „Laute.“ Als Vertreter der kgl. Regierung wohnten denselben die

Urheber der Gewaltthätigkeiten werde für wesentlich gehalten, um eine Wiederholung zu verhindern; man sei jedoch der Ansicht, daß keine Strafmaße so wirksam wären wie eine Bestrafung durch die kaiserliche Gewalt selbst, und es erscheine nur billig, daß man China Gelegenheit gebe, sich auf diese Weise zu rehabilitieren. Die amerikanische Regierung möchte die Bestrafung ihrem Wesen nach als eine Bedingung ansehen, die erst bei der schließlichen Regelung zu verhandeln wäre. In der Antwort an China werden Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching als Bevollmächtigte angenommen, und es wird bekanntgegeben, daß der Gesandte Conger ermächtigt wird, mit ihnen in Verbindung zu treten. Die Antwort an Rußland besagt, die Vereinigten Staaten hätten gegenwärtig nicht die Absicht, die Gesandtschaft aus Peking fortzunehmen. Die Noten selbst sind kurz, wenn man die Wichtigkeit der Sache erwägt. Die Antwort an Deutschland ist sorgfältig im Ausdruck, wie um die Absage zu mildern.

„Mac Kinley ordnete die Rückkehr aller amerikanischen Truppen nach den Philippinen an, wo der Aufstand mit erneuter Kraft ausgebrochen ist, ausgenommen von 2000 Mann zu persönlicher Schutzwache des amerikanischen Gesandten.“

Newyork, 22. Sept. Ein neuer Sturm suchte das nördliche und nordöstliche Texas in der Nacht zum Donnerstag heim. Der der Baumwolle zugesetzte Schaden wird auf 10% des Gesamtertrags geschätzt. — Unter dem 21. ds. wird der „Times“ aus Buenos-Ayres gemeldet: Die starken Regensfälle in den letzten Tagen haben den südlichen Teil der großen Südbahn überflutet und den Eisenbahnverkehr zwischen Buenos-Ayres und Bahia Blanca unterbrochen. Auf der Pacific-Bahn stockt der Verkehr. Aus dem Orte Azul wird über große Ueberschwemmungen berichtet.

Newyork, 25. Sept. Wie gemeldet, ist Sanjaba in Texas, eine Stadt von 1000 Einwohnern, durch Hochwasser des Sanjabaflusses teilweise weggeschwemmt. Man befürchtet große Menschenverluste. Die Telegraphendrähte sind zerrissen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Calcutta, 22. Sept. Die letzten vier Tage hat es hier unaufhörlich geregnet, und zwar so heftig wie bisher nie. Man schätzt die Regenmenge auf 85 cm Höhe. Dabei sind etwa 20 Eingeborene umgekommen und mehrere Tausend obdachlos geworden. Die Umgegend ist meilenweit überschwemmt, und der Regen hält noch immer an.

Birmingham, 23. Sept. Chamberlain hielt gestern Abend eine Rede, in der er sagte, die Auflösung des Parlaments sei notwendig, da während der Verhandlungen vor und nach dem Ausbruch des Krieges die Regierung von einem kleinen Teile des Volkes, der der Freund jedes Landes, nur nicht des eigenen sei, gehindert und in ihren Handlungen gehemmt würde. Wenn das Volk denke, daß der Krieg gerecht und die von der Regierung beabsichtigte Regelung der Angelegenheit befriedigend sei, dann müsse die überwältigende Mehrheit der Regierung Recht geben. Man sei tatsächlich am Ende des Krieges angelangt. Es sei nur noch ein Guerillakrieg im Gange. Man habe jetzt einen Abschluß zu machen, der die gebrachten Opfer wert sei und die beiden Rassen in Südafrika versöhne. Um dies zu vollenden, müsse die Regierung in der Lage sein, sagen zu können, sie habe die ganze Nation hinter sich. Nachdem Redner sodann gegen die Opposition mit ihren auseinandergehenden Ansichten sich gewandt hatte, fragte er, ob das Volk die Beendigung des

Krieges in die Hände zusammenhangloser widerstreitender Elemente legen wolle.

Peking, 20. Sept. Prinz Tsching erklärte den Botschaftern, die Kaiserin sei bereit, die Regentenschaft niederzulegen, sowie dem Kaiser die Annahme der Vorbedingungen der Großmächte behufs Abschluß der Präliminarien anzuraten, einschließlic der Bestrafung der Rädelshörer der Boxer, ausgenommen die Auslieferung irgend eines Mitgliedes des Kaiserhauses, eines kaiserlichen Prinzen oder Großmandarinen.

Versehiedenes.

— Die Regelung des Rheinlaufes. Bei dem Hochwasser, das infolge anhaltender Regengüsse vor 14 Tagen am Bodensee eintrat, hatte der neue Rheindurchstich die erste Probe zu bestehen, und hat diese auch bestanden. Der Rhein kam aus den Graubündner Bergen in dunklen, hochgehenden Fluten heran und trug auf seinen trüben Wellen ausgerissene Baumstämme, Balken, Wurzeln und andere Spuren der Verheerung, die er in seinem oberen Lauf bereits angerichtet hatte. Die Hauptmasse des Rheins strömte durch den neuen breiten Kanal, der die ungeheuren Wassermassen rasch abführte, ohne daß eine Ueberschwemmung des Geländes eintrat; selbst bei der größten Hochflut blieb der Strom in seinem mittleren Bett, ohne sich auf das Vorland innerhalb der äußeren Dämme auszudehnen. Das alte Rheinbett nahm nur etwa ein Drittel des Stromes auf. Der Rhein hat sein neues Bett, das unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Lustenau beginnt, bereits auf 5—8 Meter Tiefe gegraben; das neue Rheinwerk hat somit die Probe glänzend bestanden; der „alte Rhein“ ist nunmehr ein träge dahinfließender Arm des Hauptflusses, der in raschem Laufe nun den nächsten Weg in den Bodensee gefunden hat.

Berlin, 21. Sept. Eine eigenartige Pfändung nahm ein hiesiger Gerichtsvollzieher im Humboldthain vor. Auf Grund einer offenen Ordre pfändete er dort einen prächtigen Kinderwagen mit Musik, während diese das Lied: „Schlaf Kindlein, schlaf“... spielte. Das Kindermädchen mußte das Kind aus dem Wagen nehmen, und der Beamte unterzog diesen einer genauen Besichtigung, wobei er im Wagen in einer Geheimtasche ca. 1200 Mark in mündelsicheren Wertpapieren fand. Nun gab er den Wagen wieder frei, weil durch den Fund die Schuld hinreichend gedeckt war.

Hirt und Herde. Ein Pfarrer in der Oberpfalz ließ kürzlich folgende Bekanntmachung an die Kirchenthüre anheften: Allen diebischen Schäfflein diene zur gefälligen Nachricht, daß sämtliche zerstreut in meinem Felde eingebauten Frühkartoffeln bereits gestohlen sind. Es ist darum jedes weitere Suchen nach solchen vergeblich und würden durch das nächtliche Umherscharen nur die übrigen Kartoffeln Schaden leiden. Hochachtungsvoll X., Pfarrer. — Dieser Hirt kennt seine Herde genau.

Graf Oberon.

Eine Familiengeschichte von C. Spielmann. (Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)
„Doch Verzeihung, Onkel, Verzeihung, Roufine, für die indiskrete Frage,“ fiel Graf Oberon ein, „aber Jakob Falk's, des Fischfahrers, Tochter auf dem Honoratiorenball? Und die Frau Stadtrichter, die Frau Bürgermeister e tutti quanti fallen nicht aus einer Ohnmacht in die andere? Wenn das kein Wunder ist —“

„Bestimmt ist es eins, Junge!“ lachte der

alte Herr. „Aber Kern ist auch in dieser Beziehung der wahre Thaumaturg und Herrenmeister! Hier beschwor er die opponierenden Geister jener, die du genannt hast, mit seinem souveränen: „So will's ich, so befehle ich!“ und davor verstummte zunächst jede laute Opposition, was Kern vorerst genug war. Ueberdies — Susanna umgab ja auch noch etwas der Nimbus des Geheimnisvollen, da die Fraubasen in Bredewart schon von der Zeit an, da Jakob Falk seiner Tochter Erziehung unter Kern's Beistand und Regide einer eigens herausgewittert haben wollten, die Fischfahrerstochter sei nimmermehr das, was sie scheine, oder mit guter Absicht wohl scheinen solle. Außer Kern und, was ja eigentlich nicht erst der Anführung bedarf, Jakob Falk, weiß auch niemand jezt wieder, wo Susanna Falk im Augenblick ihr Ende genommen hat. Sie erscheint zum Ball, ist da, tanzt und verschwindet wieder, — wie, woher und wohin? — es ist spasshaft, wie die Leute sich darüber die Köpfe zerbrechen und welche Ungeheuerlichkeiten von Mutmaßungen und Kombinationen sie ihren darin so fruchtbaren Hirnkammern entringen. Doch du wirst das ja noch selbst genugsam beobachten können!“

„Du willst jezt in Bredewart bleiben, Better?“ rief Susanna aus.

„Ich dachte das, Roufine!“ entgegnete er. „Daß Graf Oberon Arzt ist, weiß du?“ schaltete Graf Friedrich ein.

„Von Kern, gewiß!“ antwortete sie. „Aber wie mich das freut, daß du bei uns bleiben willst, Oberon! Und wird auch Kern sich freuen, von meinem Vater erst gar zu geschweigen! Doch was ich dich fragen wollte, — soll nicht deine Koufine die Freude haben, dir die Zimmer deiner lieben Mutter zu öffnen? Fast sind wir ja eines Schicksals in Bezug auf die Mutter. Ich habe die meine gar nicht gefannt; du wirst wohl von der deinen auch kaum noch eine Erinnerung haben, denn, wie mir die Väter erzählt haben, bist du noch nicht zwei Jahre gewesen, als du sie verlorst. Ihr Zimmer findest du wieder, wie deine Mutter sie verlassen, ach, für immer verlassen hat! Seit wir auf dem Riedschlosse sind, habe ich — du weißt es gar nicht, Väterchen! — die Zimmer unter meine Obhut genommen und habe oft Stunden wehmutsvoller Freude dort verbracht. Hier sind die Schlüssel. Soll ich dich hinaufführen?“

„Ja, komm, Roufine!“ ward ihr lebhaft zur Antwort und elastischen Schrittes verließen beide das Gemach.

Susanna schloß, oben angelangt, die Thür auf und blieb in dem Vorzimmer zurück. Ihr feiner Frauenstimm empfand, daß in den Zimmern seiner Mutter der Sohn bei seiner Heimkehr aus der Fremde nach langen Jahren die ersten Augenblicke allein sein müsse.

War dem Arzt, dem Zielgeriesten, Vielumhergeworfenen, alle Sentimentalität auch fremd, — gedankenvollen Sinnes, tief und gewaltig ergiffen von den hundert und aberhundert Erinnerungen, die in ihm wach wurden hier in den Räumen, in denen er als Kind geweilt, in denen er, ihm selbst kaum noch bewußt, den süßen Mutternamen gestammelt und die er als Jüngling später immer nur ehrfürchtig scheuen Fußes betreten hatte, schritt er dennoch durch die Zimmerreihe. (F. f.)

Damast-Seid.-Robe M16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg- Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. 4) G. Henneberg's Seidenfabriken (f. f. Post.) Zürich.

Sandel und Pfeffer.
Stuttgart, 24. Sept. Döfmarkt auf dem
Waffelmühlach. Gulubr 150 Str. Pfeffer
Preis per Str. Pfeffer 2—2.20 Mk, gemittelt
bis 2.20 Mk, gemittelt bis 1.60—1.80 Mk
besten Regen von Ginner an 95 Mk.
1500 Stück Silberant. Preis 20—22
Markt per 100 Stück.
1200 Str. Pfeffer. Pfeffer Preis 2
abgeschliffen und zwar kausle Mit Stemmring
von Drehingen im nahen Stollmühl auf den
besten Regen von Ginner an 95 Mk.
Drehingen, 24. Sept. Am Samstag
wurde im hiesigen Markt der erste
abgeschliffen und zwar kausle Mit Stemmring
von Drehingen im nahen Stollmühl auf den
besten Regen von Ginner an 95 Mk.
Sohnie eine hinauf hane.
* Aus der Kasse. Unteroffizier:
Sie wollen keine Verbotskraft in Berlin
haben? — Nein, Herr Unteroffi-
zier!
Unteroffizier:
* Bei der Stenof.

Öffentliche Bescheinigung.

Aus Anlaß unseres Anerbietens vom 23. August d. J. sind uns für Sanitätszwecke zu Gunsten der nach China ausgesandten Truppen folgende Liebesgaben zugegangen, für die wir hiemit dankend bescheinigen mit dem Anfügen, daß wir noch diese Woche über zur Empfangnahme weiterer Gaben bereit sind:

bei Stadtsch. M.: Kaufm. A. W. 3 M., St.-Pf. F. 3 M., Stadtsch. M. 2 M.,
 bei Dekan L.: D.-A.-Arzt Dr. S. 10 M., Oberf. S. 10 M.,
 L. S. 5 M., G. L. 3 M.,
 bei Kaufm. Zweigle: D.-A.-Richter Sch. 5 M., Kaufm. Zw. 2 M.,
 bei G.-Nat Hofmann: Krieger-Verein Welzheim 5 M. auf 48 Mark.

Welzheim, den 25. September 1900.
 Leih. Müller. Zweigle. Hofmann.

Welzheim.

Güter=Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 27. d. Mts. morgens 8 Uhr wird eine größere Anzahl städtischer Grundstücke auf 6 Jahre pro Martini 1900/06 in hiesigem Rathaus im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. September 1900.

Stadtschultheißenamt:
 Müller.

Welzheim.

Aufforderung

in Betreff der Gebäudebrandversicherung.

Die Gebäudeeigentümer hiesiger Gemeinde werden hiemit aufgefordert, die Gebäude, welche neu errichtet, und noch nicht bezugs der Versicherung gegen Feuerschaden angemeldet oder eingeschätzt worden sind, oder welche abgebrochen wurden, ferner die Veränderungen, welche im Laufe des Jahres in der Bauart oder im Gewerbetrieb vorgekommen sind und auf den Anschlag oder die Klassifikation Einfluß haben, soweit dies noch nicht geschehen ist, in der Zeit

bis längstens ^{10.} 3. Oktober d. J.

schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

Den 26. September 1900. Stadtschultheißenamt

1901. Müller.

Jedes Quantum Mostobst

hat abzugeben und kann frei vor's Haus geliefert werden.

Schlossgut Alldorf

L. Bantleon.

Die Dampfdruckmaschine

kann benützt werden und wollen sich Lusttragende im „Lamm“ in Welzheim melden.

Fetzer, Schorndorf.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.
 Gesamtgewinne M. 40000 bar. Lose à M. 1.- 13 Lose 10r M. 12.-
 Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die
 Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Welzheim:
 Heh. Aug. Billfinger.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 30. Septbr.

bei jeder Witterung.

Tiroler Tafeltrauben

empfehlen per Pfund 30 Pfg., ganze Kistchen Mk. 1.80.

Heinr. Aug. Billfinger.

Drahtgeflechte, Stachelzaundraht, Stahlpaten & Schaufeln, Dunggabeln etc.

empfehlen

Chr. Bauer.

Pinself und Bürstenwaren sowie alle Sorten Farben

empfehlen

Chr. Bauer.

Regenschirme

in feinstem Sortiment hält zu niedrigsten Preisen bestens empfohlen.
 Matth. Menk.

Solinger Stahlwaren!

Taschenmesser, Meßgermesser, Rasiermesser,
 Holzreißer, Haushaltsschneeren, Stickschneeren,
 Taschenschneeren, Tischbesteck, Dessertbesteck, Gabeln,
 Kaffeelöffel

empfehlen billiger als Solinger Versandtgeschäfte.

G. Schober.

Welzheim.

Emmenthalerkäs,

Schweizerkäs, Rahmkäs,
 Limburgerkäs

empfehlen billigt

G. Schober.

Eine Partie reifen

Backsteinkäs,

das Laibchen zu 40 und 50 Pf.
 empfehlen G. Schober.

Crystall-Zucker

zum Bienenfüttern empfiehlt billigt
 G. Schober.

Welzheim.

Drei schöne

Pressspindeln

hat billig abzugeben.

Albert Weller.

Strohhofer.

Schöne

Milch- Schweine

hat zu verkaufen.

Aug. Stöcker.

Breitenfürst.

Eine Partie gute

Weinfässer,

je 1 1/2 Eimer haltend, verkauft
 Kübler Frank.

Chartsweiler.

Schönen

Saatroggen

hat zu verkaufen.

Gottlieb Weller.

Kaisersbach.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei
 Schuhmacher Gran.

Viehfütterer

zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Näheres die Redaktion.

Welzheim.

Tafelhähnen

empfehlen Chr. Bauer.

Welzheim.

Semmelmehl,

Paniermehl,

Eiernudeln,

Bruchnudeln,

breite Eiernudeln,

Griesmehl,

Gerste,

Sago,

Reis

empfehlen Chr. Bauer.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Holl. Vollhähne,

Bismark-Hähne

bei Albert Weller.

Welzheim.

Neue Bismarkhähne,

holl. Hähne

sind eingetroffen und empfiehlt

A. Berthemer.

Welzheim.

Volksfest-Lose

Ziehung am 17. Okt. zu haben

bei C. Hiller, Rundersberg.